

Nur weil Sie über verlässlichste Brandmeldesysteme verfügen brauchen Sie es nicht übertreiben.

LABOR STRAUSS SICHERUNGSANLAGENBAU GES.M.B.H.
WIEN • GRAZ • INNSBRUCK

HTTP://WWW.LST.AT • OFFICE@LST.AT
TEL: 01 521 14-0 • FAX: 01 521 14-27

Mehr Erfahrung. Mit Sicherheit.

LST

Intelligenz richtig verteilt

Mit der neuen Brandmelderzentrale BCnet 216 wurde erstmals eine dezentral vernetzte Brandmelderzentrale realisiert. Damit wurde dem zukunftsorientierten Sicherheitsgedanken der ausgelagerten Intelligenz voll entsprochen und gleichzeitig enorme Einsparungen bei der Verkabelung erzielt.

Durch diesen Schritt wird dem Prinzip Intelligenz dort einzusetzen wo diese benötigt wird voll Rechnung getragen. Diese Idee hat sich auf vielen anderen Gebieten schon viel früher vollzogen:

- Terminals \rightarrow PC's
- Steuerungen in der Gebäudetechnik \rightarrow EIB oder LON vernetzte Busknoten
- Zentrale Leittechnik \rightarrow vernetzte DDC-Unterstationen
- SPS-Steuerungen \rightarrow vernetzte Ventilinseln, intelligente Feldbusteilnehmer, ...
- ...

Überall dort gelang es durch den Einsatz optimaler Prozessortechnologie Daten dort zu verarbeiten wo diese anfallen. Im GSSnet (dem **G**lobalen **S**icherheits-**S**ystem-Netzwerk von Labor Strauss) werden intelligente Teilzentralen zu einer Gesamtzentrale vernetzt, Loopleitungen und Steuersignale müssen nur mehr bis zu den Teilzentralen verkabelt werden. Damit wird die denkbar sparsamste Installation ermöglicht. Um größtmögliche Sicherheit in der Kommunikation zu gewährleisten wird die Netzwerk-Verkabelung als Datenringleitung aufgebaut. Durch den Einsatz eines optionalen Netznotalarmumsetzers besteht sogar die Möglichkeit trotz 2-fachen Drahtbruchs in der Ringleitung eine Alarmweitschaltung zur Feuerwehr zu ermöglichen \rightarrow eine 3-fache Sicherheit sozusagen.

Vorteile durch Vernetzung

Die Philosophie der Vernetzung ist aber nicht nur in der verteilten Intelligenz und für die Einsparung an Verkabelung von Nutzen. Ein weiterer Vorteil liegt im einheitlichen Aufbau aller Komponenten. Es wird in der Regel nur zwischen Teilzentralen mit und ohne Bedienteil (Display und Tastatur) unterschieden. Alle Zentralen besitzen die gleiche Hard- und Software, was die Herstellkosten niedrig hält und die Ersatzteilhaltung erheblich erleichtert. Weiters ist die Kommunikation auf dem GSSnet so aufgebaut, dass jeder Teilnehmer (abhängig von der Konfiguration) die Bedienung anderer Teilzentralen zulässt. Dadurch sind auf Wunsch alle Ereignisse (Alarme, etc. ...) auf jedem Display anzeigbar. Für den Nutzer der Anlage sind alle Meldungen so dargestellt als wäre nur eine einzige Zentrale vorhanden, nämlich jene die er gerade bedient.

Einfache Programmierung

Einer der Grundgedanken bei der Neuentwicklung war, zusätzlich zur Einhaltung aller Normen, auch alle in den vergangenen Jahren erkannten Zusatzfunktionen serienmäßig vorzusehen und leicht parametrierbar zu machen. Die Parametrierung geschieht entweder über die Tastatur der Zentrale, mittels einer herkömmlichen PC-Tastatur oder einer WINDOWS-Software, welche es dem Errichter der Anlage ermöglicht, rasch und effizient die gewünschten anlagenspezifischen Anforderungen zu parametrieren, zu testen und auch eine zusätzliche Hilfe für periodische Wartungen darstellt.

Verschiedene Varianten

Trotz der Klarheit des dezentralen Konzeptes gelang es für die verschiedenen Anwendungen unterschiedlichen Gehäuseformen für Wandmontage und 19"-Einschubtechnik bereitzustellen ohne die Typenvielfalt der Elektronikkomponenten zu erhöhen.

Alles in Allem stellt die Serie BC216 einen weiteren Meilenstein in der erfolgreichen Geschichte der Firma Labor Strauss dar. Efreulich dabei auch, dass die bereits zahlreichen Installationen und Anlagen im In- und Ausland sehr zufriedenstellende Ergebnisse was Übersichtlichkeit und Bedienungskomfort der Kunden betrifft gebracht haben.

